

Vortrag + Diskussion am 21.2.2024

Die Energiewende – hilft sie gegen den Klimawandel?

Dr. Bernd Fleischmann und Klaus Richardt

Neustadt/Aisch. Deutschland marschiert voran mit der Energiewende – werden wir damit das Klima retten oder sind die Einflussfaktoren auf das Klima doch nicht in erster Linie die von unseren Heizungen, Fabriken und Autos verursachten Emissionen von Treibhausgasen? Wie real ist die Klimakrise und die Gefahr durch die Kippunkte, mit denen die Energiewende begründet wird? Und welche Gefahren bestehen für die Natur, die Wirtschaft und die Gesellschaft durch den beschlossenen Ausbau von Windparks und Photovoltaikanlagen und die Umstellung von fossilen Brennstoffen auf Stromwirtschaft? Diesen und weitere Fragen ging der Kreisverband NEA der Partei „dieBasis“ nach. Die Veranstaltung wurde in Kooperation



mit der **Werte-Union Bayern** durchgeführt. Eine kurze Vorstellung der Werte-Union erfolgte durch den sogar anwesenden Landesvorsitzenden Dr. Jörg Uhlig und den stellvertretenden Landesvorsitzenden Torsten Posch. Die Zusammenarbeit ist zufällig entstanden durch die aktive Mitgliedschaft von Hn. Fleischmann in der Werte-Union. 42 Teilnehmer folgten der 3-stündigen Veranstaltung.

Dr. Bernd Fleischmann war als Referent vorgesehen, erkrankte jedoch und Klaus Richardt aus Karlsruhe ist kurzfristig eingesprungen.

Klaus Richardt ist ein erfahrener Diplom-Ingenieur mit großer Expertise im Energiebereich. Nahezu 40 Jahre hat er verschiedene Kraftwerke entwickelt, konfektioniert, realisiert, in Betrieb genommen und modernisiert.

„Ist der Klimawandel menschengemacht?“ war die erste Frage, der Klaus Richardt nachging. Der wesentliche Teil seiner Meinung nach wohl nicht, denn es gab schon immer Warm- und Eiszeiten, Veränderungen der Meeresströmungen, Sonnenstürme, Bahnveränderungen der Planeten, Vulkanausbrüche und Meteoriteneinschläge. Grönland war einmal grün, die

Sahara vor 200 000 Jahren für einige tausend Jahre begrünt. Das Leben wächst und gedeiht mit einer ausreichenden Menge von CO₂, das als Lebens- und Energiespender der Natur den Rohstoff bringt, den sie zur Zucker- und Sauerstoffherzeugung benötigt. Ohne CO₂ gebe es kein Leben und je wärmer die Atmosphäre wird, um so mehr Leben entstehe.

„**Was ist am Klimawandel menschengemacht?**“ war die nächste Frage. Die Abstrahlung und Abwärme menschengemachter Bauten und Wege beeinflusse das lokale Klima (s. ‚Der Energiedetektiv‘), Windräder nehmen Energie aus dem Wind und heizen die Umgebung auf. Fotovoltaik wandelt maximal 20% der eingestrahnten Energie in Strom um, der Rest geht als Strahlung und konvektive Wärme in die Atmosphäre. All dies Sorge dafür, dass Regen, wenn überhaupt, woanders fällt oder wenn er diese selbsterzeugten Barrieren überwindet, mit bisher unbekannter Wucht zuschlägt. CO₂ sei sehr wenig klima-relevant. Dagegen Rodungen, Bebauung, falsche Landnutzung und Ähnliches sehr wohl.

Stimmen die Klimamodelle? Entscheidungen auf der Basis von erwiesenermaßen fehlerhaften Computersimulationen zu treffen, die extreme Abweichungen untereinander aufweisen, unphysikalische Modelle beinhalten, kein einziges Klimaphänomen der Erdgeschichte oder Klimaschwankungen und Temperaturen auf anderen Planeten erklären können, sei absurd. Es gibt verschiedene, natürliche Ursachen für Klimaveränderungen, die gut dokumentiert sind. Der größte klimawirksame Treiber - die Wolken – seien nicht berücksichtigt. Die zig Milliarden Euro, die Deutschland jedes Jahr für CO₂ - Vermeidung ausgibt, fehlten in der Bildung, Forschung, Infrastruktur und im Gesundheitswesen.

Klaus Richardt: „Immer mehr Wissenschaftler und Nobelpreisträger wenden sich offen gegen das Klima-Narrativ und belegen, **dass es keinen Klima-Notstand gibt.**“

Und wie sieht es um die **Versorgungssicherheit** aus? Der Referent zeigte das generelle Problem bei Wind und Solar: Entweder haben wir zu viel oder zu wenig Strom! Stromlücke müsste immer wieder durch teure Importe gedeckt werden. Deutschland hatte sich vom Strom-Exportland zu einem Nettostrom-Importland entwickelt. Bei Exporten müsse sogar oft noch Geld drauf gelegt werden, wenn die Netze voll sind. Auf Basis aktueller Zahlen zeigte Klaus Richardt, dass Wind- und PV-Anlagen in Deutschland wegen fehlendem Wind und schwacher Sonneneinstrahlung niemals Versorgungssicherheit herstellen können — ganz egal wie viele Wind- oder Solarkraftwerke hinzu gebaut würden. Und Stromspeicher seien viel zu teuer und nicht realistisch. Bei 500 TWh Jahresverbrauch in Deutschland bräuchte man bei 1-tägiger Flaute 1,37 TWh Speicher für 1,1 – 1,4 Billionen €! Klaus Richardts These: „Mit den höchsten Strompreisen und CO₂-Kosten weltweit erreichen wir nur eines: Eine ruinierte Volkswirtschaft!“



Ein irriger Glaube sei es auch, dass die Menschen im Paradies gelebt haben – zumindest klimatisch – bevor sie mit der Industrialisierung den CO₂-Gehalt der Atmosphäre und damit die Temperatur erhöht hätten. Dabei herrschte die kleine Eiszeit, die zwar regional unterschiedlich ausgeprägt war, aber von etwa Mitte des 15. Jahrhunderts bis Mitte des 19. Jahrhunderts immer wieder für Missernten und Hungersnöte gesorgt habe. Für Klaus Richardt bedeutet es, dass die für den Planeten und die Menschen optimale Temperatur sicherlich nicht niedriger ist als die heutige. Im Gegenteil: „**Wärmer ist besser!**“

Ein weiteres Thema war die umstrittene Hypothese von den **Kipppunkten des Klimas**. Wird eine bestimmte global gemittelte Temperatur überschritten, komme es angeblich zu irreversiblen Vorgängen, die dafür sorgen, dass sich unser Planet in einer Art Todesspirale ungebremst weiter aufheizt. Zunächst hat man 2 °C mehr als in der Kleinen Eiszeit als kritisch erachtet. Um mehr Alarm machen zu können, hat man die Schwelle auf 1,5 °C reduziert. Dass diese Hypothese unhaltbar sei, zeige die Tatsache, dass im Atlantikum vor 4000 bis 7000 Jahren – dem Klimaoptimum des Holozäns – die 2 °C-Schwelle bereits deutlich überschritten war. Island war damals praktisch gletscherfrei und durch die Sahara trieben die Nomaden ihre Rinderherden. Der Referent ist überzeugt: „Es gibt diese Kipppunkte nicht.“

Als Lösung schwebt dem Kraftwerksingenieur vor, langfristig Kernkraftwerke der 4. Generation oder Dual Fluid Kernkraftwerke einzusetzen, die alte Brennstäbe verwerten und so die strahlungskritische Lagerzeit von abgebrannten Elementen auf max. 200 Jahre verkürzen. Der Hauptbrennstoff Thorium sei weltweit unbegrenzt verfügbar.



Klaus Richardt und Jürgen Osterlänger

In der einstündigen **Diskussion** ging es um diverse Themen. Strittig und am Ende ohne Konsens – zumindest mit einem Besucher – war die These, dass Fotovoltaik das Land austrocknet, weil laut Referent der Verdunstungseffekt stark reduziert sei. Damit fehle das Wasser in der Luft und damit auch Niederschläge. Ebenso strittig war die These, dass Windkraftanlage negative Einflüsse auf das lokale Wettergeschehen hätten und Böden austrocknen würden.

Ein Teilnehmer (Ralf Bolz) gab einige mit Beifall aufgenommene Gesichtspunkte zum Besten. Der Unterschied Wetter zu Klima, Erdgeschichtliches, Klimazonen und **Klimahistorie** oder auch völlig **natürliche Waldbrandereignisse**, ohne die manche intakte Ökosystem gar nicht überleben würden. Brandstiftung ist davon natürlich ausgenommen.



Die 42 anwesenden Teilnehmer folgten der Einladung des Kreisverbandes von „dieBasis“.

Quellen: Dr. Fleischmann betreibt die Webseite www.klimawahrheiten.de

Der Buchautor Klaus Richardt „Damit die Lichter weiter brennen“ warb für die Seiten <https://www.thelaend.de/>

Bildrechte: Jürgen Osterlänger

Jürgen Osterlänger
Vorsitzender Kreisverband Neustadt/Aisch - Bad Windsheim
Tannscharn 21, 91448 Emskirchen
kontakt@dieBasis-neabw.de
<https://diebasis-neabw.de>
09104-1431 / 01606963785
IBAN DE20 7606 9559 0001 5949 07

Freiheit

Machtbegrenzung

Achtsamkeit

Schwarmintelligenz